

Übersicht der Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes im bayerischen Staate für das Jahr 1902.

Vorbemerkungen.

In vorstehender Übersicht ist enthalten:

A. Die Produktion von Mineralien, deren Aufsuchung und Gewinnung nach den Bestimmungen des Art. 1 des Berggesetzes vom 30. Juni 1900 dem Eigentumsrechte an Grund und Boden entzogen ist,

B. desgleichen der wichtigsten in Bayern vorkommenden Mineralsubstanzen, auf welche Verleihungen nach

I. Bergbau.

Produkte	Betriebs- Werke	Menge in Tonnen	Wert in Mark	Arbeiter
A. Vorbehaltene Mineralien.				
1. Stein- u. Pechkohlen	13	1 102 230,440	12 552 415	7365
2. Braunkohlen	8	26 429,000	100 295	135
3. Eisenerze	22	157 374,720	746 986	737
4. Zink- und Bleierze	—	—	—	—
5. Kupfererze	1	—	—	4
6. Arsenikerze	—	—	—	—
7. Gold- und Silbererze	—	—	—	—
8. Zinnerze	—	—	—	—
9. Quecksilbererze	—	—	—	—
10. Antimonerze	—	—	—	—
11. Manganerze	—	—	—	—
12. Schwefelkiese und Vitriolerze	2	2 634,800	34 373	38
13. Steinsalz	1	831,990	15 666	105
Summe I A.	47	1 289 500,950	13 449 735	8384
Summe im Jahre 1901	65	1 274 376,527	14 093 148	8312
Im Jahre 1902 { mehr	—	15 124,423	—	72
{ weniger	18	—	1 643 413	—
B. Nichtvorbehaltene Mineralsubstanzen				
1. Graphit	69	5 023,000	173 980	164
2. Erdöl	—	—	—	—
3. Ocker u. Farberde	25	13 947,000	139 311	113
4. Porzellanerde	11	92 073,000	215 252	107
5. Thonerde, feuerfeste	115	198 882,000	1 215 981	653
6. Speckstein	5	2 029,000	202 950	77
7. Flußspat	9	5 460,000	39 495	38
8. Schwerspat	11	8 034,000	59 800	141
9. Feldspat	4	447,000	3 813	24
10. Dach- u. Tafelschiefer	6	1 210,000	58 320	72
11. Zementmergel	16	178 301,000	444 168	265
12. Schmirgel	3	225,000	10 000	9
13. Gyps	22	31 701,000	53 496	63
14. Kalksteine	347	597 055,000	1 419 663	1610
15. Sandsteine	521	524 427,000	3 158 576	3809
16. Wetzsteine	5	24,000	6 080	23
17. Basalt	15	689 334,000	1 420 689	1053
18. Granit	163	252 901,000	2 510 176	3742
19. Melaphyr	49	418 206,000	1 610 001	1681
20. Bodenbelegsteine	42	7 739,000	143 260	75
21. Lithographiesteine	39	9 020,000	789 150	784
22. Quarzsand	24	109 432,000	185 143	115
Summe I B.	101	3 145 470,000	13 859 304	4 613
Summe im Jahre 1901	931	2 063 553,850	9 200 345	10 417
Im Jahre 1902 mehr	479	1 081 916,150	4 658 959	4 201

Art. 1 des Berggesetzes nicht stattfinden, soweit Erhebungen hierüber gepflogen werden konnten,

II. Salinen.

Produkte	Werke		Produktion		Zahl der	
	Staats-	Privat-	Menge in Tonnen	Wert in Mark am Ursprung- orte	Ar- beiter	Frauen und Kinder
Kochsalz						
Berchtesgaden	1	—	4 514,267	191 970	45	89
Reichenhall	1	—	7 291,305	316 450	28	150
Traunstein	1	—	7 158,000	297 332	39	165
Rosenheim	1	—	22 070,450	1 024 900	117	292
	4	—	41 034,022 ¹⁾	1 830 652	229	696
Kissingen	1	—	24,545 ²⁾	833	7	—
Philippshall bei Dürkheim	—	1	170,650 ³⁾	5 559	5	6
Staatswerke	5	—	41 058,567	1 831 485	236	696
Privatwerke	—	1	170,650	5 559	5	6
Summe	5	1	41 229,217	1 837 044	241	702

¹⁾ Von der Gesamtproduktion obiger 4 Salinen wurden: 1 542,650 t zu Gewerbe- und 12 725,550 t zu Viehsalz, Summe 14 278,200 t, d. s. 34,77% denaturiert und das übrige Quantum als Speisesalz verkauft.

Das angefallene Dungsalz beträgt 817,300 t im Werte von 6270 M.

Das auf der k. k. Saline Hallein aus der auf bayerischem Gebiete gewonnenen Sole erzeugte Kochsalz zu 8 779,513 t ist in dieser Tabelle nicht enthalten.

²⁾ Hievon wurden 13,203 t, d. s. 53,79% zu Viehsalz denaturiert. Das angefallene Dungsalz beträgt 1,040 t im Werte von 9 M.

³⁾ Hievon wurden: 22,100 t zu Gewerbe- und 53,400 t zu Viehsalz, Summe 75,500 t, d. s. 44,24% denaturiert, das übrige Quantum als Speisesalz verkauft.

III. Hütten.

Produkte	Betriebs- Werke	Menge in Tonnen	Wert in Mark	Arbeiter
1. Eisen u. zw.:				
a) Gusseisen:				
α) Roheisen in Gängen und Masseln	3	83 122,568	4 346 874	460
β) Gussw. aus Erzen	1	55,876	7 230	—
γ) Gusswaren aus Roheisen	94	81 874,227	16 353 062	6 064
b) Schmiedeeisen:				
α) Stabeisen	10	38 428,768	4 754 281	1 237
β) Eisendraht	(1)	17 664,500	1 895 072	—
γ) Flußeisen u. Stahl	3	115 354,115	13 322 637	1 676
Summe 1. Eisen	111	336 500,054	40 679 156	9 437
2. Vitriol und Potée	2	691,400	167 336	43
3. Glaubersalz	1	1 197,698	35 000	5
4. Schwefelsäure Thonerde	—	26 568,753	1 695 800	255
5. Alaun	(1)	—	—	—
6. Schwefelsäure	3	125 061,335	5 296 849	304
Summe	117	490 019,240	47 874 141	10 044
Summe im Jahre 1901	102	443 046,000	46 549 665	9 596
Im Jahre 1902 mehr	15	46 972,823	1 324 476	448

C. die Produktion der Salinen, endlich

D. die Produktion der Hüttenwerke, soweit sie sich auf die Verarbeitung der Erze zu rohen Hüttenprodukten überhaupt, dann auf die Verfeinerung des Roheisens zu gewöhnlichen Handelsgusswaren, zu Stabeisen, Draht, Flusseisen und Flusstahl, ferner auf die Erzeugung von Vitriolen, Potée, Glaubersalz, schwefelsaure Thonerde, Alaun und Schwefelsäure erstreckt.

Notizen.

Bohrwinde für Tiefbohrvorrichtungen. Die Windtrommel ist mit einer exzentrischen Bohrung versehen und mit dieser deart über umlaufenden exzentrischen Antriebsseilen gelagert, dass sie entweder bei Kuppelung mit der Antriebswelle konzentrisch zu ihrer Achse umläuft oder bei Hinderung ihres Umlaufens und Entkuppelung von der Antriebswelle durch die Exzenterteile in kreisförmig geschlossene Schwingungen versetzt werden kann. (D. R. P. Viktor Petit in Stryj, Galizien.) (Int. P.-Bureau von Heimann & Cie. in Oppeln.)

Verfahren zum Entfernen und Verwerten der Grubengase aus Bergwerken und aus Kohlenmassen durch Absaugen der Gase (patentiert). In die Kohlenflöze oder in das Gestein werden Löcher gebohrt, in welche mit einer Rohrleitung verbundene Saugröhren derart eingeführt werden, dass das Grubengas aus dem Innern der Kohlenflöze oder der grubengashaltigen Kohlenmasse abgesaugt und in natürlichem Zustande ohne Luftbeimengung gewonnen wird. (D. R. P. Nr. 139 694. Baudouin Sonheur in Seraing, Belgien.) (Int. P.-Bureau von Heimann & Cie. in Oppeln.)

Abscheidung des Schwefels aus Schwefelerzen. Das gepulverte Schwefelerz, z. B. Schwefelkies, wird mit Schwefelnatrium oder mit Stoffen, die beim Erhitzen Schwefelnatrium bilden, und mit einem Überschuss von gepulverter Kohle gemischt. Die Mischung wird einer Temperatur von 400—450° ausgesetzt und darin eine kurze Zeit, je nach den Umständen, 5—30 Minuten erhalten. Darauf setzt man die Masse der Luft aus, wodurch sie in Rotglut gerät und Kohle und Schwefel abbrennen, so daß Eisenoxyd Fe_2O_3 und Natriumsulfat zurückbleiben. (Int. P.-Bureau von Heimann & Cie. in Oppeln.)

Moorkulturen und Torfindustrie. Herr Direktor Schreiber, Geschäftsleiter des deutsch-österreich. Moorvereins, ladet für Sonntag den 5. Juli l. J. zur Besichtigung der Moorkulturstation und der Torfwerke in Sebastiansberg (nördlich von Komotau, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Bahnstation Krims-Neudorf) ein. Zu sehen sind: Verschiedene kultivierte und unbebaute Moore, ein Moorplantagen, eine Torfstreu- und Mullfabrik, die wichtigsten Torftrockenarten, die Gewinnung von Stich-, Model- und Maschinentorf, verschiedene Entwässerung, ein Moorteich, Futter- und Streuwiesen, ein Pflanzen- und Forstgarten, eine Weidenpflanzung, landwirtschaftliche und Torfbearbeitungsmaschinen und Geräte, ein Moormuseum u. s. w.

Sonntag den 12. Juli findet ebenfalls allgemein zugänglich die Erklärung der Moormusteracker in Goßmaul, Post- und Bahnstation Theusing bei Petschan, statt. Ein ehemals ertagsloses Moor ist entwässert und mit Kartoffeln, Hafer, Roggen, Mischling und Kleegras bebaut. Für Moorbesitzer ist der Besuch beider Stationen (die von Land und Reich subventioniert werden) wärmstens zu empfehlen. Anfragen um nähere Auskünfte sind zu richten an den Leiter der Moorkulturstation Sebastiansberg, Direktor Schreiber. E.

Literatur.

Cours d'Exploitation des Mines. Par Alfred Habets, Professeur ordinaire à la Faculté technique de l'Université de Liège. Tome I. Bureau de la Revue universelle des mines etc., Paris et Liège 1902.

Von A. Habets, dem weithin bestens bekannten Professor der Bergbaukunde an der technischen Abteilung der Universität

in Lüttich, wurde kürzlich der 1. Band seines der „Bergbaukunde“ gewidmeten Werkes, 590 Gr. 8° Seiten umfassend, herausgegeben. Dieser enthält: Die Gewinnungsarbeiten (170 Seiten), den Ausbau (einschließlich Tunnelbetrieb) auf 208 Seiten, wobei ganz besonders schwierige Schachtteufmethoden und Verdämmungen (15 S.) eingehende Berücksichtigung finden. Die übrigen Seiten sind der Förderung (in der Grube und über Tar) und den hiezu gehörenden maschinellen Einrichtungen gewidmet. Habets Bergbaukunde ist ein gediegenes Werk, das die weiteste Verbreitung verdient. Es berücksichtigt vorwiegend den modernen Betrieb und lässt das Veraltete zumeist ganz beiseite. Es zeichnet sich auch dadurch aus, dass es für Bergingenieure geschrieben ist, welche nicht immer nach Schablonen arbeiten wollen, sondern gern sich auch einer Formel bedienen. Die 445 Figuren sind durchwegs sehr klar. Die Ausstattung des Buches empfiehlt den Verlag. H. Hüfer.

The Occurrence and Distribution of Corundum in the United States by Joseph Hyde Pratt. Washington 1901.

Diese Arbeit ist als Nr. 180 des Bulletins of the U. S. geological Survey und als Nr. 11 der Economic Geology erschienen. Sie bietet sehr viel des Interessanten, so z. B. schon dadurch, dass Korund in starker Verbreitung sowohl in Peridotiten (Dunit und Saxonit), im Biotit im Kontakt mit diesen, Serpentin, Enstatit, Chloritschiefer, Amphibolit, Norit, in basischer Minette, im Andesit, Syenit, Amphibolschiefer, Gneis, Glimmerschiefer, Kalkstein und Cyanit nachgewiesen wurde. Er tritt hier teils als ursprünglicher, teils als durch Metamorphose entstandener Bestandteil auf. In abbauwürdigen Mengen findet er sich nur in den basischen Magnesiagesteinen, insbesondere im Dunit (Nord-Carolina), woselbst er nicht als akzessorischer Bestandteil, sondern mit Chlorit bis zu 15 Fuß mächtigen Bestandmassen (Batzen) konzentriert, nahe dem Kontakte mit dem durchbrochenen Nebengesteine (meist Gneis) auftritt und dadurch an gewisse Vorkommen von Magnetit in basischen Eruptivgesteinen erinnert. Es sieht auch Pratt in dem basischen Korund und Spinell das erste Erstarrungsprodukt des Magmas in ähnlicher Weise, wie J. H. Vogt die Anreicherung des Magnetits in gewissen Eruptivgesteinen erklärt. Diese Theorie wird nebst anderen auch durch die Tatsache unterstützt, dass Chromit stellenweise den Korund verdrängt. Im Amphibolit, den Pratt für ein umgewandeltes basisches Eruptivgestein hält, zu Hunters in Nord-Carolina, sowie in Chester (Massachusetts) kommt der Korund, auch als Smirgel, butzenförmig mit Vermiculit vor.

Es wird dann eine eingehende mineralogische Beschreibung des Korunds, insbesondere seiner edlen und kristallisierten Varietäten gegeben, hieran die Beschreibung der einzelnen Fundorte (in 7 Staaten) und der Gewinnung in Seifen und im anstehenden Gestein gereiht. Die Methoden der Reinigung und verschiedenen Verwendungsarten des Korunds werden beschrieben und schließlich kurz das Vorkommen dieses Minerals außerhalb der Vereinigten Staaten besprochen.

Diese reich illustrierte Monographie Pratts bietet nicht bloß ein hohes wissenschaftliches, sondern auch ein eminent praktisches Interesse und dürfte Manchen anregen, auch bei uns bei ähnlichen Gesteinsverhältnissen wie in Nordamerika nach Korund zu suchen. H. Hüfer.

Amtliches.

Kundmachung.

Der behördlich autorisierte Bergbau-Ingenieur Herr Richard Riedel hat seinen Standort von Gaya (Mähren) nach Pohn-Ostrau (Schlesien) verlegt.

K. k. Berghauptmannschaft
Wien, am 17. Juni 1903.